

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

31.3.1816 (Nr. 91)



# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 91.                      Sonntag, den 31. März.                      1816.

## D e u t s c h l a n d.

In dem neulich (No. 69) kurz erwähnten Konstitutionsentwurf für Kurhessen heißt es im 3., von den Landständen handelnden Kapitel wörtlich: Art. 1. Besondere Repräsentationen der Prälaten und Ritterschaft, der Städte und der Bauern hören, zu Vermeidung alles Anlasses zum Zwispalt der Stände, für die Zukunft auf. Sämmtliche Landtagsdeputirte zusammen machen die Stände aus, und jeder Landtagsdeputirte repräsentirt die Unterthanen, ohne Unterschied ihres Standes. Art. 2. Die Anzahl der Deputirten soll, ausser dem Präsidenten, aus dreißig Personen bestehen, und die drei vornehmsten Diener der drei christlichen Konfessionen, und, wenn bei einer derselben mehrere von gleichem Range sind, der, welcher seinen jetzigen Posten am längsten bekleidet hat, sind ohne weitere Wahl Landtagsdeputirten. Die übrigen 27 Deputirten sollen, jedoch in Rücksicht der Vorzüge, die vorher jeder Stand bei der Wahl einer gewissen Anzahl von Deputirten genossen hat, a) zu  $\frac{1}{3}$  aus den Prälaten und der Ritterschaft, und zwar aus zwei Prälaten und sieben Rittern, b) zu  $\frac{1}{3}$  aus den Stadtbewohnern, jedoch mit Einschluß des jedesmaligen Bürgermeisters zu Kassel, welcher als beständiger Deputirter anzusehen ist, und c) zu  $\frac{1}{3}$  aus den Grundeigenthümern des platten Landes und den übrigen Unterthanen, welche bei den ersten Wahlen nicht zugezogen worden, genommen, und aus diesen Klassen gewählt werden. Art. 3. Um zum Deputirten gewählt werden zu können, ist erforderlich, daß der zu Wählende 1) zu einer der drei christlichen Konfessionen sich bekenne, 2) das 25. Jahr zurückgelegt, 3) keine von einer rechtmäßigen Behörde verhängte Gefängnißstrafe ausgestanden habe, und 4) daß er in keiner Untersuchung begriffen sey. Art. 4. Die einzelnen Vorschriften, wie die Wahlen vorzunehmen seyen, besagt die Anlage A. Art. 5. Sie

äußern ihre Meinung nicht nach Vorschrift eines etwa erhaltenen Auftrags, sondern nach ihrer eigenen Ueberzeugung. Art. 6. Sie können weder einen Dritten, noch selbst einen Landtagsdeputirten beauftragen, in ihrem Namen zu stimmen &c.

Eine so neue als sonderbare Erscheinung unserer Zeit (sagt ein öffentliches Blatt) ist es, daß in den Lütticher und Brüsseler Zeitungen von einem Aufruhr in Berlin, in Paris von einem Aufruhr in Wien, und zu Berlin von einem Aufruhr in Petersburg die Rede ist. Diese Gerüchte erinnern lebhaft an die Mandovres, deren sich die Jakobiner während der Revolution in Frankreich bedienten. Die Folge wird zeigen, daß man mit dergleichen sinnlosen Verbreitungen auf das deutsche Volk nicht einwirken kann.

Zu Erlangen ist der bekannte Schriftsteller und Arzt, geheime Hofrath Friedrich Hildebrandt, Professor der Physik und Chemie, den 23. d. im 52. Jahre seines Lebens gestorben.

## F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 26. d. wurde, nach einer langen Diskussion, woran der Minister des Innern und mehrere Staatsräthe Theil nahmen, unter andern entschieden, daß für die nicht ständigen Ausgaben der Departements 12 Additionalcentimes erhoben, und zwei derselben einen gemeinschaftlichen Fond bilden sollen. Der Vorschlag, dem Finanzminister die von diesen Additionalcentimes herrührenden freien Fonds zu überlassen, wurde verworfen.

Am 26. d. haben, nach dem Moniteur vom 27. d., die fremden Botschafter und Minister dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung gemacht, und ihre Glückwünsche wegen der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Berry dargebracht.

Am 24. d. hatte der als königl. franzöf. Botschafter



nach Braßilien bestimmte Herzog von Luxembour seine Abschiedsaudienz bei dem Könige.

Gen. DeBelle hörte, nach dem Journal des Debats, die Ablefung des gegen ihn ausgesprochenen Todesurtheils mit vieler Ruhe an, und sagte hierauf, sich gegen die ihn umgebende Wache kehrend: „Meine Gesichtszüge sind nicht verändert; denn mein Gewissen ist rein. Wenn die Gnade des Königs nochmals über einen Unterthan sich ergießen will, der nur verirret war, so wird mein ganzes Leben der Gutmachung meines Fehlers gewidmet seyn; wenn mein Tod allein meine Schuld tilgen kann, so bin ich bereit, zu sterben.“ Er schloß mit dem dreimaligen Ruf: Es lebe der König!

Am 26. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1058 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

Nach einer Erklärung der Minister in der Unterhausung am 20. d. wird die Malztare nicht ferner erhoben werden. Für den 25. erwartete man von Seite des Kanzlers der Schatzkammer die Erklärung, daß er für die Ausgaben des laufenden Jahrs eines Anlehens von 12 Mill. Pf. Sterl. bedürfe.

Das Journal, the Times, kündigt die Verwerfung der Einkommenssteuer mit folgenden Worten an: „Wir wünschen unsem Vaterlande Glück zu einem Siege, der eben so wichtig ist, als der, den wir über den militärischen Despoten von Europa davon getragen haben, zu einem Siege über den fiskalischen Despotismus der Einkommenssteuer! Bis zum Augenblick der Abstimmung scheint der Kanzler der Schatzkammer sich für den siegenden Theil gehalten zu haben, obgleich er der zahlreichen Petitionen, die aus allen Theilen des Königreichs eingelaufen waren. Er hat seine Sache, so gut er konnte, vertheidigt; allein alle seine Anstrengungen sind vergebens gewesen. Ein würdiger Baronet hat ihm bemerkt, daß, wenn das gute Volk des Unterhauses seine Pflicht thäte, die Pläne des Ministeriums immer scheitern würden. Das Volk der Kammer hat seine Pflicht gethan; es hat die Gesinnungen des ganzen Landes getheilt. Das Resultat der Abstimmung wurde innerhalb und ausserhalb der Kammer mit lebhaftem Jubelgeschrei aufgenommen, und wir sind gewiß, daß diese Freude von der Hauptstadt bis nach den entferntesten Gegenden sich fortpflanzen wird. Wir und unsre Nachkommenschaft finden uns nun von einer fiskalischen Inquisition befreit. Nie wird es ei-

nem englischen Minister wieder einfallen, seinen Landsleuten, in Friedenszeiten, einen so gehässigen Druck aufzulegen zu wollen. Zum erstenmal in der Weltgeschichte war wohl, den Fall eines schweren Kriegs ausgenommen, eine solche Maßregel vorgeschlagen worden. Glücklicher Weise wurde sie verworfen. Dank sey dafür gesagt den Stimmen, die sich widersezten, der freien Ausübung des Petitionsrechts, und, mit einigem Stolge dürfen wir hinzufügen, der Pressfreiheit!“ Der Courier seiner Seits beklagt die Blindheit der Kammer in dieser wichtigen Angelegenheit; die Einkommenssteuer sey das einzige angemessene Mittel gewesen, die Staatsbedürfnisse zu decken, und von 11,795 Pfarreien, welche England zähle, hätten 11,738 keine Petitionen dagegen an das Parlament eingesandt.

Am 21. d. hielt die Königin großen Cercle in dem königl. Pallaste zu London. Die Erwartung, daß darin der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg S. W. feierlich vorgestellt werden würde, hatte den Parc von St. James und die ganze Umgegend des Schlosses mit einer zahllosen Menge Neugieriger gefüllt. Diese Präsentation fand inzwischen nicht statt, da der Prinz von seiner Unpäßlichkeit noch nicht völlig hergestellt zu seyn scheint. Unter den präsentirten Personen bemerkte man den nordamerikanischen Gesandten, Adams, und seine Gattin.

Der Prinz Regent hat sich in so weit wieder erholt, daß er am 21. Nachmittags einen zweistündigen Spazierritt machen konnte. Man erwartete Se. kön. Hoh. nächstens von Brighton in London zurück.

Journale von Quebeck und Montreal vom 10. Febr. enthalten folgende Artikel: Der Sprecher der Gesetzgebung von Niedercanada hat, bei Eröffnung der Session unter anderm geäußert, daß es notwendig seyn mögte, Vorsichtsmaßregeln wegen der Ankunft einer großen Zahl von aus Frankreich und andern Theilen Europa's ausgewanderten Personen zu ergreifen. — Die Engländer haben auf der Insel Drummond zwischen dem Huron- und dem obern See ein Fort erbaut.

Am 16. d. traf Marie Luise, unter dem Namen einer Herzogin von Colorno, in Begleitung des Grafen Neiperg, der Ehrendame Gräfin Scarampi, und ihres übrigen Gefolgs in Venedig ein, und setzte am 19. d. die Reise von dort nach Verona fort. Französische Blätter machen folgende, dem portugies.



Minister zu Rom, Pinto, von seinem Hofe zugegangene Depesche bekannt: „Die in der Bulle Sollicitudo omnium vom 7. Aug. v. J., enthaltene Verfügung des heiligsten Vaters, Pius VII., wodurch Se. Heil. den erloschenen Jesuitenorden herzustellen, und dadurch, so weit dies von der Gewalt der Kirche abhingt, die frühere Bulle des heiligsten Vaters, Clemens XIV., glorreichen Andenkens, Dominus ac Redemptor noster, ausser Kraft zu setzen für gut gefunden haben, ist zur Kenntniß Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten gekommen. Diese Entschliessung Sr. Heil. hat Se. königl. Hoh. befremdet, da der hiesige Hof sich am meisten über genannten Decret zu beschweren hatte, gegen welchen auch in Portugal, vermöge der Verordnung vom 3. Sept. 1759, auf das seit erste verfahren worden ist. Da es die feste Willensmeinung Sr. königl. Hoh. ist, die Bestimmungen dieser Verordnung in ihrer ganzen Strenge zu handhaben, welche Entschliessungen auch die übrigen gekrönten Häupter, namentlich derjenigen, welche für die Aufhebung jenes Ordens sich vereinigt hatten, fassen mögen, so haben Se. königl. Hoh. mir befohlen, Ew. Herrlichkeit hiervon in Kenntniß zu setzen, um demnächst eine, die unveränderlichen Grundsätze Sr. königl. Hoh., die es Ihnen zugleich zur Pflicht machen, sich über diesen Gegenstand in keine, weder mündliche, noch schriftliche, Unterhandlung einzulassen, aussprechende Note zu übergeben. Dieser Entschluß Sr. königl. Hoh. beruht auf den triftigsten, halbbaren Gründen, und darf daher nie als den unwandelbaren Eigenschaften der kindlichen Verehrung und Liebe Sr. königl. Hoh. für die geheiligte Person Sr. Heil. Eintrag thugend angesehen werden, welches Sie gleichfalls zu erkennen zu geben beauftragt sind. Se. königl. Hoh. haben mir befohlen, nach den nämlichen Grundsätzen an den apostolischen Nuntius zu schreiben, wie denn auch durch Umlaufschreiben sämtliche Minister Sr. königl. Hoh. an den europäischen Höfen angewiesen worden sind, eine ähnliche Erklärung abzugeben, um jeder unmittelbaren Eröfnung, die ihnen in dieser Hinsicht gemacht werden könnte, zuvorzukommen. Im Pallast von Rio de Janeiro, den 1. Apr. 1815. Unterz. Marquis d'Aguiar.“

Privatnachrichten aus Rom vom 16. d. in Augsburger Blättern melden: Nachdem in dem öffentlichen Confistorium vom 11. d. die neuen Cardinäle den Hut und die Installation erhalten hatten, begaben Se. Heil. sich

in ihr Gemach zurück, wo der Cardinal della Venga, im Namen der eben geschaffenen Porporati, demselben in einer italienischen Rede dankte. Der Pabst antwortete: „daß er es zum Wohle der Kirche nöthig gefunden, sich mit Männern zu umgeben, die deren Stütze werden könnten, und von denen er hoffe, daß sie, ihrem Eide getreu, immer bereit seyn würden, ihr Blut für sie zu vergießen. Er selbst habe ihnen Beispiele der Schwäche gegeben, und wenn er später mehr Festigkeit gezeigt, so sey dieses ganz als das Werk Gottes zu betrachten, welcher oft die schwächsten Werkzeuge zu dem größten Zwecke auswähle.“ — Die schönen Raphaelschen Sibyllen in der Kirche della Pace sind durch die Kunst des Hrn. Parmarosi und die Veranstaltung des Hrn. Cammoneini vortreflich restaurirt worden, und gewähren allen Kunstfreunden den höchsten Genuß. Man wird nun auch das Gemälde in der Kirche dell' Anima und die zwölf Apostel alle tre fontane fuor delle mura, von Raphael gezeichnet, und von seinen Schülern gemalt, restauriren. Lucian Bonaparte ist nebst seiner Familie auf sein Landgut bei Frascati, Rufinaella, gegangen. (Die Nachricht von seiner Flucht hat sich als völlig ungegründet gezeigt.) Er scheint dort lange bleiben zu wollen, denn die besten Gemälde seines Pallastes in der Stadt sind hingeschafft worden. Er will die Nachgrabungen in Cicero's Villa, Tusculanum, jetzt nachdrücklich fortsetzen. Dagegen vernimmt man andererseits, er wolle aus Geldverlegenheit die schöne Minerva Giustiniani veräußern u.

#### Niederlande.

Eine Brüsseler Zeitung vom 25. d. sagt: „Die zum Gen. Stabe des Herzogs von Sachsen-Weimar (?) gehörigen Personen sind in der Nacht vom 24. d. in Brüssel angekommen.“

Am 22. d. traf der königl. sizil. Gesandte, Ritter Vincent von Rainer, in Brüssel ein.

#### Deutsches.

Am 23. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 316½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 322 (Abends 6 Uhr zu 320).

#### Rußland.

Nachrichten aus Petersburg vom 12. d. (im Journ. de Francfort) melden: S. F. P. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg werden am 14. d. nach Stuttgart abreisen. Sie nehmen Ihren Weg über Riga, Warschau, Breslau, Leipzig und Frankfurt. Die



Fürstin Wolkonsky, bisherige Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, wird bis Leipzig, und der Fürst Sagarin, Ihr bisheriger Oberhofmeister, bis Warschau J. P. H. begleiten.

018 Literarische Anzeige.

Mémoires historiques sur la révolution d'Espagne; par l'auteur du congrès de Vienne, M. de Pradt; à Paris 1816. 4 fl. 45 fr.

Bei Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Abhanden gekommene herrschaftliche Schuld-Signatur betr.] Auf hohe Finanzministerialverfügung vom 18. d. M., No. 3895, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß eine auf diesseitige Kasse unterm 23. Jan. 1801, und der Nummer 2824, für Bernhard Gushurst von Tiefenau oder Liezang, Stabs Einzheim, ausgestellte herrschaftliche Schuld-Signatur über 376 fl. abhanden gekommen ist, und hiermit für mortifizirt erklärt wird, weswegen man das Publikum hiervon benachrichtigt, um sich vor allem durch etwaigen Mißbrauch dieser Signatur entstehenden Schaden zu hüten.

Karlsruhe, den 30. März 1816.  
Großherzogl. Bad. Kontributionshauptverrechnung.  
Cyßer.

Gottsau. [Pferd-, Rindvieh- und Feldbau-geräthschaften-Versteigerung.] Montag, den 22. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem hiesigen Hof einige Zugpferde, mehrere gute Milchkühe und junge Zuchtfarren, von Schweizer Race, sodann den folgenden Tag mehrere Wägen, Pflüge, Stoll-, Ackerbau- und Hausgeräth-

schaften, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gottsau, den 27. März 1816.  
Großherzogliche Dekonomieverwaltung.

Beuggen. [Effekten-Versteigerung.] Donnerstags, den 18. kommenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, sollen dahier zu Beuggen bei der unterzeichneten Dienststelle mancherlei Effekten und Geräthschaften, worunter verschiedenes Schreinwerk und Bettzeug, mehrere Wägen mit Geschirr, eine eiserne Wage mit Gewicht, kupferne Kessel, Schmittwerkzeug zc. begriffen sind, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden; wozu die Liebhaber bestens eingeladen werden.

Beuggen, den 24. März 1816.

Domainenverwaltung Altda.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Montag, den 29. April d. J., wird wegen des gantmäsig verstorbenen Schullehrers, Johann Georg Wagenmann, in dem Löwenwirthshause zu Hugsweier eine Schuldenammlung vorgenommen. Man fordert daher alle rechtmässigen Gläubiger unter dem gewöhnlichen Rechtsnachtheil auf, ihre mit gültigen Urkunden zu belegende Forderungen dem Theilungskommissariat an diesem Tage gehörig einzulegen und richtig zu stellen.

Lahr, den 26. März 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fehr. v. Liebenstein.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche etwas an die in Sant gerathenen Krämer Michael Erdrichschen Eheleute zu fordern haben, sollen ihre Forderungen, bei deren Verlust, bis Mittwoch, den 17. Apr. d. J., Vormittags, bei der Theilungskommission im Bad zu Petershat, Gemeinde Freiertsbad, anzeigen, und liquidiren.

Oberkirch, den 21. März 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wegel.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

März.		Sonntag 24.	Montag 25.	Dienstag 26.	Mittwoch 27.	Donnerst. 28.	Freitag 29.	Samstag 30.
Barom.	Morgens	28. 1,2	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	1,2
	Mittags	1,1	0,3	0,3	0,5	0,0	0,0	1,0
	Abends	1,2	0,4	0,8	0,0	0,2	0,6	1,1
Thermometer.	Morgens	3,9	2,9	2,4	1,0	0,7	1,8	0,5
	Mittags	5,4	8,5	7,0	5,2	3,7	3,7	5,5
	Abends	4,0	3,0	2,9	2,5	0,5	0,1	2,1
Hygrometer.	Morgens	70	69	66	66	61	58	60
	Mittags	66	57	54	56	53	53	49
	Abends	67	63	58	59	57	57	62
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Abends	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
Witter. überhaupt.	Morgens	trüb	trüb	trüb, rauh	wenig heiter	zieml. heiter	w. heit., rauh	etwas heiter
	Mittags	trüb	etwas heiter	etwas heiter	w. heit., rauh	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter
	Abends	trüb	heiter	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter	zieml. heiter	zieml. heiter